

SENIORENBEIRAT DER STADT GIFHORN

<http://www.seniorenbeirat-gifhorn.iimdo.com>



Vorsitz: Elke Wiegmann
38518 Gifhorn
Calberlaher Damm 98
Telefon: 05371 4518
E-Mail: ewwieg@arcor.de

im April 2016

Protokoll der 32. öffentlichen und letzten Sitzung des 11. Seniorenbeirates der Stadt Gifhorn im Sitzungsraum I des Gifhorer Rathauses am

Freitag	15. April 2016
Beginn	09.30 Uhr
Ende	11.30 Uhr

Seniorenbeirat

Frau Elke Wiegmann	Vorsitz
Herr Klaus Schindler	2. stellv. Vorsitz
Herr Peter Dartsch	Schriftführung
Frau Helga Fischer	Kontakt zu den Verbänden

Vertreter der Stadt Gifhorn

Herr Dr. Klaus Meister

Geladene Gäste / Vortragende

Frau Karla Seisel von der Geschichtswerkstatt der Bürgerstiftung Kavaliershhaus mit dem Vortrag: Gifhorn, unsere Zickenstadt

Vertreter der Vereine und Verbände

Frau Seidler	Flotte Tasche
Herr Erwin Reinecke	Elfen
Frau Jutta Champignon	ver.di-Senioren
Herr Harald Champignon	Herzselbsthilfegruppe
Herr Werner Sliwinski	Bürger
Frau Waltraud Dörschel	AWO
Herr Helmut Kostka	ver.di-Senioren Gifhorn
Frau Grete Fiest	Ratsfrau
Herr Peter Kruse	Seniorenunion
Herr Siegfried Simon	Bürger
Frau Johanna Beyes	Reiseclub Südheide

Frau Sabine Rudolph	DRK Ortsverein
Frau Roza Hildebrandt	AWO
Herr Rainer Knop	SBR Sassenburg
Frau Ilse Dartsch	Bürgerin
Frau Karin Vollmer	LC Gifhorn Südheide
Frau Irmgard Nachtigall	Rheuma-Liga
Herr Werner Ziehmann	Bürger
Herr Gottfried Frese	Bürger
Frau Hanna Busse	Bürgerin
Herr Jürgen Schrinner	Bürger
Herr Karsten Keding	Bürger

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Frau Wiegmann eröffnet mit der Begrüßung der heutigen Referentin, Frau Karla Seisel von der Geschichtswerkstatt der Bürgersstiftung Kavaliershhaus, die öffentliche Sitzung, weist auf die Besonderheit dieser Sitzung als letzte öS in der 11. Wirkungszeit des SBRtes hin und leitet in die TOP's über.

Dem verstorbenen ver-di-Vertreter, Herrn Holger Neuschultz, wird in Erinnerung an seine zuverlässige Teilnahme an den öffentlichen Sitzungen, und seinen häufigen kritischen Wortmeldungen und Hinterfragungen in einer Schweigeminute gedacht.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift vom 12. Februar 2016

In der Protokollnotiz der Sitzung 11/31 ist in der Wiedergabe der Anfrage von Herrn Champignon in Bezug auf die Braunschweiger Straße nicht richtig wiedergegeben. Anstatt der Frage nach der touristischen Erschließung muss es heißen, Maßnahmen zur Begegnung des Leerstandes.

Anmerkung des Protokollführers auf eine Frage, warum seine Protokolle so umfangreich sind: Das für die Sitzungen angewandte Inhaltsprotokoll lässt viele Möglichkeiten der Wiedergabe offen, wenn dabei der Inhalt nicht verfälscht wird, wobei die umfangreiche und teilweise detaillierte Wiedergabe zwei Gründe erfüllt, Anregung der grauen Zellen, und, mit einem Augenzwinkern, das Wissen, dass das Protokoll nicht gelesen wird.

TOP 3 TOP Frau Karla Seisel referiert über das Thema "Gifhorn, unsere Zickenstadt"

Im Nachstehenden ist das Manuskript des Vortrages kopiert:

Vortrag beim Seniorenbeirat über Gifhorn und die Geschichtswerkstatt

Die Geschichtswerkstatt der Bürgerstiftung Kavalierhaus widmet sich der Geschichte der Stadt Gifhorn aus der jüngeren Vergangenheit.

Da Geschichte immer einen Anfang hat, müssen wir oft auch in die ferne Vergangenheit zurückgehen.

Das wollen wir auch heute so handhaben:

Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Gifhorn war im Jahre 1196. Wenn im Mai der Maibaum wieder auf dem Marktplatz steht, achten Sie bitte mal darauf: ganz oben in der Spitze befindet sich das Wappen und darauf lesen Sie die Jahreszahl 820. Das sagt uns, wie alt unsere Stadt ist und diese Zahl wird jedes Jahr aktualisiert.

Gifhorn ist jedoch viel älter:

Bei Ausgrabungen im Cardenap hat man Spuren gefunden, die auf eine Erstbesiedlung vor über 3.000 Jahren schließen lassen.

Gifhorn liegt im Aller-Urstrom-Tal und dieses war früher bis zu 7 Kilometer breit. Lediglich in Gifhorn gab es eine Furt, um durch dieses Feuchtgebiet hindurch zu kommen.

Gifhorn liegt im Kreuzungsbereich der beiden alten Handelsstrassen: die Salzstrasse von Lüneburg nach Braunschweig und die Kornstrasse aus der fruchtbaren Magdeburger Börde von Magdeburg nach Celle; von Celle aus konnte die Ware verschifft werden Richtung Norden.

Wie wir auf dieser Bild erkennen: Beide Handelsstrassen trafen sich am Stadttor an der Celler Torstrasse und liefen parallel durch Gifhorn, um dann am Braunschweiger Tor, erst bei Hempel und später bei Dänzer die Stadt wieder zu verlassen.

Die Salzstrasse kam über das Hohefeld und die Kornstrasse

über den Wilscher Weg.

Aus der Stadt raus führte der Weg Richtung Braunschweig über den Ribbesbütteler Weg und Richtung Magdeburg über den Calberlaher Damm nach Fallersleben.

An den Stadttoren wurde Wegezoll und Brückenzoll erhoben, ausserdem mussten die durchreisenden Kaufleute Steuern für ihre Ware bezahlen.

Das ging nach Gewicht und die Stadtwaage befand sich dort, wo wir heute die Bücherei haben.

Auf dieser Zeichnung und dem Merian von 1650??? erkennen wir den Übergang über die Ise. Die Ise war teichartig verbreitert und in der Mitte auf einer Sandbank befanden sich die Unterkünfte für die Wachmannschaft.

Wenn Sie nachher wieder aus dem Rathaus kommen und sich an die Nicolai-Kirche stellen und Richtung Torstrasse schauen, erkennen Sie, dass es ziemlich bergab geht. Das erkennen wir auch an den gegenüberliegenden Häusern am Weinberg.

Wir befinden uns hier auf einer Sanddüne, ein Überbleibsel der letzten Eiszeit.

Und in diesem Bereich liegt auch die Keimzelle der Stadt Gifhorn. Richtung Süden bis Hempel, Richtung Westen bis zur Ise und der Cardenap ebenfalls nur bis zur Ise. Bis 1907 war der Cardenap eine Sackgasse, erst dann wurde die Brücke gebaut. Das Wort Cardenap kommt aus der vorgermanischen Zeit und bedeutet so viel wie Mühlengraben.

Hier, wo heute das Rathaus steht, befand sich eine Burg, der Vorgängerbau des Gifhorer Schlosses.

Gifhorn gehörte seit dem Mittelalter zu den Welfen, Herzogtum Lüneburg. Die Herzöge hatten ihren Sitz in Celle und weilten oft in Gifhorn, galt es doch, hier immer wieder die zahlreichen Einnahmen abzuholen und im Dragen konnte man wunderbar jagen.

1275 erhielt Gifhorn Marktrecht. Das Stadtrecht hat die Stadt erst um 1850 erhalten. Im Mittelalter konnte nur

Stadtrecht erhalten, wer eine feste Stadtmauer hatte. Die hatte Gifhorn nicht und es brauchte sie auch nicht, denn die Stadt war rundum von Wasser umgeben. Viele ältere Gifhorer erinnern sich gerne daran, dass man im Winter auf den zugefrorenen Wasserflächen neben Aller und Ise bis nach Wolfsburg Schlittschuh laufen konnte. Lediglich im Westen gab es keine Absicherung und so legte man dort den Knickwall an: Eine Dornenhecke, deren Spitzen jedes Jahr ineinander geflochten wurden und dadurch entstand eine undurchlässige Dornenhecke.

Ein großer Einschnitt in der Geschichte der Stadt war die Hildesheimer Stiftsfehde im Jahre 1519. Es war eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen dem Herzog von Lüneburg mit seinem Verbündeten, dem Bischof von Hildesheim und dem Herzog von Braunschweig mit dem Hildesheimer Stiftsadel. Es ging um Pfandgüter, die zurückgefordert wurden. Auch spielte die Reformation hierbei schon eine Rolle. Die Lüneburger als Anhänger der Lehre Martin Luthers hatten sich gegen den katholischen Kaiser Karl gewandt. Gifhorn war total nieder gebrannt worden, es blieb lediglich ein Marstall stehen, in dem notdürftig eine Kirche eingerichtet wurde, der Vorgängerbau der Sankt-Nicolai-Kirche.

Es war die Zeit der Reformation und die Celler Herzöge haben sich der Lehre Martins Luthers angeschlossen. In Celle regierte Herzog Ernst der Bekenner und als sein wesentlich jüngerer Bruder Franz mitregieren wollte, kam es zu Unstimmigkeiten und man einigte sich, indem Herzog Franz den Bereich Gifhorn zugesprochen bekam. Das Herrschaftsgebiet von Herzog Franz entsprach in etwa dem Landkreis Gifhorn, inklusive Wolfsburg und Fallersleben. Herzog Franz regierte von 1539 bis 1549. In dieser Zeit hat er viel für den Wiederaufbau der Stadt

getan und sein Bruder hatte schon 1525 damit begonnen, das Gifhorner Schloss zu bauen. Er führte die Schulpflicht ein für Jungen und Mädchen. Die Jungens sollten ausgebildet werden, um später evtl. auf eine Universität zu gehen und die Mädchen lernten lesen und schreiben, damit sie die Bibel lesen konnten. Herzog Franz starb 1549 an den Folgen eines Unfalls. Er war verheiratet mit Herzogin Klara und es gab zwei Töchter. Da diese nicht erberechtigt waren, musste Klara ihr „Köfferchen packen“ und sie ging auf den Witwensitz nach Fallersleben.

Gifhorn fiel wieder zurück an das Herzogtum Lüneburg und es war nur noch Amtssitz. Und es fiel auch in einen Dornröschenschlaf, aus dem es erst nach dem 2. Weltkrieg wieder aufwachte.

Die Industrialisierung ging an Gifhorn vorbei.

Beispiel dafür ist der Bahnhof Isenbüttel, 5 km ausserhalb der Stadt. Die Heidjer wollten so ein Ungetüm nicht durch ihren Ort fahren lassen.

Etliche Jahre später wurde die Strecke Braunschweig-Uelzen gebaut; diese Strecke verlief durch Gifhorn. Das geschah aber nicht, weil die Gifhorner jetzt einsichtig geworden waren; nein, man musste für den Abtransport von Torf aus Neudorf-Platendorf eine neues Transport-System haben, die Pferde-Fuhrwerke schafften es nicht mehr.

Ab 1900 kamen einige Betriebe nach Gifhorn: die Konservenfabrik, die Glasfabrik.

Vor dem 2. Weltkrieg hatte Gifhorn ca. 5.000 Einwohner; heute sind es ca. 44.000.

Zuerst kamen die zahlreichen Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten; dann begann VW zu expandieren und zog Arbeitsuchende an; in Gifhorn siedelte sich gleich nach dem Krieg die Fa. Teves an, in Spitzenzeiten 4.000 Arbeitnehmer, heute bedeutend weniger.

Mitte der 70er Jahre war die Gemeinde-Gebietsreform:

Umliegende Ortschaften wie Winkel, Wilsche, Neubokel, Gamsen und Kästorf wurden eingemeindet.

Im Süden siedelten Zulieferbetriebe für VW an und die Diakonischen Heime in Kästorf sind heute einer der grössten Arbeitgeber in Gifhorn.

Soweit der Abriss über die Geschichte unserer Stadt.

Nun werden Sie fragen, was hat das mit der Geschichtswerkstatt zu tun.

Wir lassen in Vorträgen die jüngere Vergangenheit lebendig werden. Am meisten interessieren dabei die Fragen, wie die Menschen früher lebten und arbeiteten, was sie dachten – oder anders ausgedrückt: die Geschichten hinter der Geschichte.

Ich würde Ihnen gerne einige Beispiele geben.

1. Die Gifhorner Konservenfabrik:

Hier haben wir lt. Unterlagen aus dem Stadtarchiv von der Gründung bis zur Auflösung berichten können. Mit Fotos wurde belegt, wie gearbeitet wurde.

2. Firma Schütte:

Die Geschichte der Firma von den Anfängen bis heute.

3. Ausflugslokale in Gifhorn: Heidensee, Lönskrug in Winkel und Jägerhof.

4. Badeanstalten in Gifhorn: Zuerst wurde in der Ise und in der Aller gebadet, später kamen die Hallenbäder.

5. Das Schützenwesen in Gifhorn. Von der Bürgerwehr, Beteiligung an der Schlacht von Waterloo bis zum heutigen Schützenwesen.

6. Steinweg in Gifhorn. Von der alten Handelsstrasse bis zur Fussgängerzone mit den Fachwerkbauten, Gasthöfen und Geschäften.

7. Gifhorn im Spiegel alter Ansichtskarten.

8. Wasser und Abwasser in Gifhorn

9. Eiskeller in Gifhorn

10. Gifhorns älteste Apotheke
11. Ein Vortrag über Herbert Trautmann
12. Freiherr-vom-Stein-Schule
13. Bleiche als erster Kindergarten
14. Gartenstadt
15. Kaninchengarten
16. Bierbrauen in Gifhorn
17. Gifhorner Wohnungsbau-Genossenschaft
18. Flüchtlinge in Gifhorn nach 1945
19. Entwicklung der Südstadt
20. Landwirtschaft und Viehhaltung

In vielen Beiträgen müssen wir zurückgehen in die Vergangenheit.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kleinen Überblick geben. Wenn Ihr Interesse geweckt ist, kommen Sie ruhig mal zu einer Veranstaltung der Geschichtswerkstatt.

Ein Vortrag, der dem Anmoderieren von Herrn Dartsch entspricht, dass wir, die hier Anwesenden in dem Alter sind, in dem wir Zeit haben und zuhören wollen, um etwas über die Zickenstadt zu erfahren.

Werden Gifhorner nach ihren Reisegründen gefragt, so finden sich die Antworten im Spektrum der Möglichkeiten vom Entdecken der großen weiten Welt bis hin zur Erklärung, da muss man gewesen sein, um mitreden zu können. Und auf die Frage: "Was ist denn das Schönste an Gifhorn?", die Antwort: "Man kommt schnell weg!" Mit dem Eingeständnis: Ja, wenn ich alt bin, dann....

Frau Seisel versteht es, einmal den Blick auf das zu richten, was vor den eigenen Füßen liegt. Die anschließende Fragerunde zeigt die Neugier auf das, was Gifhorn an Geschichte zu bieten hat.

Frau Seisel nutzt die Möglichkeit, um auf den nächsten Veranstaltung der Geschichtswerkstatt hinzuweisen:

28. April 2016, 19.00 Uhr

in der ehem. Schalterhalle der Kreissparkasse

mit dem Thema "Torstraße"

Eine telef. Anmeldung (GF 627974) ist unbedingt erforderlich.

Gedankt wird ihr mit starkem Beifall und einer süßen Beigabe.

TOP 4 Bericht der Verwaltung - Dr. Meister:

Gifhorn International, ehem. Fest der Kulturen am 23.04.2016 in der FUZO.

Der Seniorenratgeber des Landkreises, "**Älter werden im Landkreis Gifhorn**" ist ohne Mitwirken der Stadt Gifhorn entwickelt worden, davon unberührt ist er ein Leitfaden, Orientierungshilfe und erster Ratgeber für Senioren mit dem Überblick von Aktiv im Alter über Vorsorge, Ambulante Hilfen, Wohnen und Pflege. Der Ratgeber ist kostenlos und wird den Anwesenden ausgehändigt.

Die Anregung über die schwer zur erkennenden **Ampelanlagen**, stadtauswärts nach BS zur Anschlussstelle B4 und Koppelweg, sind an den Fachbereich weiter gereicht worden.

Pflanzen- und Gartenmarkt am 30.4.2016 mit der Besonderheit einer **Bürgerbegegnung mit Bürgern der Partnerstadt Gardelegen**.

Ein Appell ergeht, doch mit **Beteiligung an der Delegiertenversammlung** am 27.4.2016 den amtierenden Seniorenbeirat, der, bezogen auf die zu Ende gehende Wirkungszeit eine anspruchsvolle und hochwertige Arbeit abgeliefert hat, zu würdigen. Damit verbunden ist auch die Wahl des neuen SBRtes für die 12. Wirkungszeit bis 2019 in dem mindestens zwei Plätze neu zu besetzen sind. Die zahlreiche Teilnahme von Delegierten ist an diesem Termin besonders wichtig, einerseits um Kandidaten zu wählen oder sich als Kandidat selbst aufstellen zu lassen, damit auch weiterhin eine wichtige Aufgabe für die Allgemeinheit erfüllen werden kann.

Ergänzend zum Bericht von Dr. Meister wird von Herrn Frese an den Vorschlag erinnert an die **Ausweitung der Beschilderung von Gifhorner Sehenswürdigkeiten** und

Von Herrn Kruse wird nach dem **Sachstand zu EDEKA-Einkaufsmarkt** gefragt.

Zu beiden Anfragen wird in den nächsten Sitzungen näheres bekannt gegeben, so Dr. Meister.

Weitere **Veranstaltungen der Stadt Gifhorn für April / Mai** im Anhang.

TOP 5 Bericht des Seniorenbeirates

Frau Wiegmann:

Herr Harms wird demnächst die neue Dienstleistung der Firma Bettina Harms GmbH **WIN (Wir in der Nachbarschaft)** vorstellen.

Kritisiert wird die **Unzuverlässigkeit von Interessenten an den Angeboten der Seniorenschule**, die sich eintragen, aber nicht zur Veranstaltung kommen, und somit die Dozenten brüskieren und das kostenlose Angebot in Frage stellen.

BAGSO-Information

1)



BAGSO-Pressemitteilung 02/2016
Bonn, 5. April 2016

Zum Tag der älteren Generation: Franz Müntefering dankt älteren Menschen für ihr ehrenamtliches Engagement

Anlässlich des Tages der älteren Generation, der jeweils am ersten Mittwoch im April begangen wird, würdigt der BAGSO-Vorsitzende Franz Müntefering das Engagement vieler Seniorinnen und Senioren, die sich um das Wohlergehen ihrer Mitmenschen – ob Kinder, Jugendliche oder Gleichaltrige – kümmern: „In diesem Jahr möchte die BAGSO insbesondere den zahlreichen älteren und alten Menschen danken, die mithelfen, Flüchtlingen in Deutschland eine gute Aufnahme zu sichern. Die meisten, die gekommen sind und kommen, sind Menschen mittleren Alters, Jugendliche und Kinder. Zum Tag der älteren Generation weisen wir darauf hin, dass auch alte Menschen unter den Flüchtlingen sind, die aus ihren Traditionen gerissen wurden, und die den verbleibenden Teil ihres Lebens nun hier in Sicherheit und Geborgenheit erleben sollen. Wir rufen dazu auf, dass ihnen dies ermöglicht wird.“

Die BAGSO hat zahlreiche Projekte, in denen sich Seniorinnen und Senioren für Flüchtlinge einsetzen, in einer [Broschüre](#) dokumentiert, die kostenlos, auch in einer größeren Stückzahl, in der BAGSO-Geschäftsstelle angefordert werden kann.

Bestelladresse:

BAGSO e.V.
Bonngasse 10, 53111 Bonn
Fax: 0228 / 24 99 93 20
E-Mail: bestellungen@bagso.de

Pressekontakt:

Ursula Lenz, Pressereferentin
Tel.: 02 28 / 24 99 93 18
E-Mail: lenz@bagso.de

Zur BAGSO:

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen vertritt über ihre 114 Mitgliedsorganisationen rund 13 Mio. ältere Menschen in Deutschland: In ihren Positionen und Stellungnahmen behält sie die nachfolgenden Generationen – die Alten von morgen und übermorgen – stets im Blick. Mit ihren Publikationen und Veranstaltungen wirbt die BAGSO für ein möglichst **gesundes, aktives und engagiertes** Alterwerden.

Herr Dartsch:

Ein Referat der **Redaktion der Gifhorner Rundschau** über "Die Presse in Zeiten des Informationsumbruch" sollte zu einer der nächsten öffentlichen Sitzungen auch vom neuen SBR als TOP angeboten werden.

In Ergänzung auf sein Referat u.a. über das Patientenrechtegesetz werden Broschüren "**Ratgeber für Patientenrechte**" verteilt.

Nach oftmaliger Kritik an der **Gifhorner Rundschau** ob mangelnder Vorankündigung der öffentlichen Sitzungen mit den Referatsthemen ist seit drei Monaten hier eine Verbesserung eingetreten. Neben der tagesbezogenen Ankündigung, freitags, erscheint nun schon seit drei Monaten dienstags die Vorankündigung mit dem Referatsthema. Der Pressewart, Herr Harnack wird gebeten, dieses Lob an die Zeitung weiter zu leiten.

TOP 6 Fragen und Anregungen

Herr Simon ergänzt das Referat von Frau Seisel mit der Information, dass im Kloster Isenhagen Nonnen und im Kloster Altisenhagen Mönche ihrem Glauben pflegten, und dass zwischen diesen weit auseinanderliegenden Gebäudekomplexen, von wem auch immer, ein unterirdischer Gang angelegt und auch benutzt wurde.

In Ergänzung dazu berichtet **Herr Schrinner** über einen ähnlichen Gang vom Gifhorner Schloss zur Sassenburg, gelegen im Waldbereich 100m südlich der Abzweigung der Straße nach Westerbeck von der B 188.

Ebenso ein Nachtrag, auch als Ergänzung zu sehen, der **Wasserturm in seiner Bedeutung der zentralen Frischwasserversorgung**, hygienisch und zuverlässig, und einer der ersten nach Hamburg in Deutschland, so Herr Dartsch, und noch ein Vorschlag in Richtung Dr Meister:

Es sollte geprüft und gegebenenfalls auch umgesetzt werden, die **Wappen des Maibaums** um das Wappen des SBRtes zu ergänzen.

Herr **Karsten Keding**, erstmalige Teilnahme an den öffentlichen Sitzungen, hat eine Geschichte für Kinder und die es noch werden wollen geschrieben "**Der Wolf und die fünf Gifhorner Geißlein**". Dieses glaubhafte Märchen wird in öffentlichen Lesungen am Do., 19. Mai und Mo., 23. Mai jeweils ab 14:45 Uhr vor der Ziegenplastik von ihm vorgetragen.

Dazu die nachstehende Information:

Ziegen und Wölfe , ob die sich jemals vertragen? Vorurteile, Angstmacherei, nur Zickenalarm vor dem bösen Wolf. Für die Wölfe ein Grund zum Heulen, für die Ziegen wiederum eine Herausforderung, ein neues Selbstbewusstsein zu erringen.

Wolfsburg kennt man in der ganzen Welt. Gifhorn ist, wenn überhaupt, bekannt als Mühlenstadt. Aber in der Fußgängerzone steht seit 20 Jahren eine Ziegenplastik. Und immer noch kennt ein Gifhorer die Zickengasse. Was hat das auf sich? Warum „nur“ fünf Ziegen, und nicht, wie jedes Kind weiß, sieben, wenn es um Wolf und Geißlein geht?

Das glaubhafte Märchen geht dem nach. Erstaunlich, was tatsächlich glaubhaft ist, erstaunlich aber auch, wie diese Ziegenplastik die Phantasie anregen kann.

Karsten Keding zog als pensionierter lutherischer Pastor mit seiner Frau 2015 nach Gifhorn. Ihm fiel diese Ziegenplastik nicht nur auf, sondern sie gefiel ihm auch. Und er fand Gefallen daran, dieses glaubhafte Märchen allen Kindern, die gerne dort rumtoben, zu schreiben. Aber auch denen, die noch Kinder werden wollen. So wie er selbst.



**Öffentliche Lesung vor der Ziegenplastik:
Donnerstag, 19. und Montag, 22. Mai ab 14:45 Uhr**

Und zum Schluss von Herrn Dartsch der **Spruch zum Mitnehmen**, diesmal aus Anlass seines Ausscheidens aus dem SBR drei ichbezogene Sprüche, zwei davon als Wiederholung, und ein neuer in einem Kurzdialog. Alle aber als Ausdruck seiner Mentalität:

- Die Ehrenämter haben mich nicht am Älterwerden gehindert, aber am Altsein.
- Mit jedem Tag der vorüber ist, wird mein Leben kostbarer.

- "Elke, sag mal was haben wir heute für ein Tag?" "Heute", sagt Elke.
Peter: "Ja, heute war schon immer mein schönster Tag".

Und als letzte Wortmeldung des Schriftführers eine Kurzgeschichte über Politik und Zukunft, erstmalig, letztmalig und damit einmalig, deren Inhalt aber hier nicht wiedergegeben wird.

Frau Wiegmann dankt Herrn Dartsch mit einer flüssigen Belohnung für die enge Zusammenarbeit.

Termine

März Mai 2016

So., 01.05.	ver.di	DGB-Maikundgebung in WOB
Di., 10.05.	ver.di	TF Sulingen, Spargelhof
Di., 10.05	SoVD	TF Höinghaus u.a. Mode u. Schiff
Fr., 13.05.	SBR	öffentliche Sitzung 12-1
Do., 19.05.	Gem. der Ehem. der Kreisverw. GF	Lüder-Reinsdorf Spargelessen
Mo., 21.05.	AWO	Frühstück
So., 22.05.	SBR	Tanztee, 373ste
Sa., 28.05.	SBR/Stadt GF	18. Tag der Senioren

Näheres zu den Angeboten über die Vereine und Verbände



Peter Dartsch

Schriftführung des SBR

Gesehen: Elke Wiegmann

Die Homepage des Seniorenbeirates
ist immer aktuell
Veranstaltungen – Bildergalerien – Protokolle
schlag nach bei
www.seniorenbeirat-gifhorn.jimdo.com

Folgende Informationsmaterialien wurden verteilt ./.

- **Seniorenratgeber: Älter werden im Landkreis Gifhorn**
- **Ratgeber für Patientenrechte nach dem Patientenrechtegesetz**
- **Handzettel Gifhorn International**
- **Plakate Gifhorn International**
- **Veranstaltungen der Stadt Gifhorn im April / Mai 2016**